

Die Limassol-Empfehlungen zum Erreichen einer umfassenden Gesetzgebung für eine rauchfreie Umwelt

13. April 2005



Einleitung

Im Vorliegenden handelt es sich um wichtige Empfehlungen, die sich im Wesentlichen auf Forschungsergebnisse und Erfahrungen erfolgreicher Länder wie Irland, Norwegen und Italien stützen. Diese Empfehlungen sollen ein grösstmögliches Spektrum verschiedener Umfelder abdecken. Dennoch hängt die Schaffung einer tabakrauchfreien Umwelt von lokalen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen ab, die möglicherweise eine Anpassung auf lokaler oder nationaler Ebene erfordern.

1) Wichtigstes wissenschaftliches Argument ist die nachgewiesene Gefahr des Passivrauchens

Eine Gesetzgebung für eine rauchfreie Umgebung betrifft sowohl die Gesetzgebung zum Schutze der Gesundheit als jene der Sicherheit. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass Tabakrauch bei denen, die ihm ausgesetzt sind - Rauchern und Nichtrauchern - Krankheiten, Invalidität und Tod verursacht. Die „*International Agency for Research on Cancer*“ der Weltgesundheitsorganisation nennt das Passivrauchen als eine Ursache für Lungenkrebs und stuft den Tabakrauch in der Umgebung unter den humanen Karzinogenen ein. Artikel 8 der im Mai 2003 von 192 Staaten einstimmig verabschiedeten WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle (Framework Convention on Tobacco Control - FCTC) erkennt den eindeutigen wissenschaftlichen Nachweis an, dass das Einatmen von Tabakrauch Tod, Krankheit und Invalidität verursacht. Unser Leitprinzip ist das Recht eines jeden Menschen auf einen Arbeitsplatz in einer gesunden Umgebung. Zwei wesentliche Massnahmen sind die Unterstützung der Gesundheitsinstitutionen und -organisationen sowie die Stärkung der Arbeitnehmerverbände im Gastgewerbe. Eine weitere Empfehlung ist eine Sensibilisierungskampagne über die Gefahren des Passivrauchens. Belüftung von Räumlichkeiten darf nicht als Lösung der Gesundheitsprobleme infolge von Tabakrauch in der Luft betrachtet werden.

2) Unser überzeugendstes Argument in der politischen Debatte ist der überwältigende Erfolg der Einführung einer umfassenden Gesetzgebung für eine rauchfreie Umgebung in Irland, Norwegen und Italien

In allen drei Ländern war die Zustimmung zu den Gesetzen nach deren Inkrafttreten höher als vorher. Umfragen in Irland zufolge sind 93 % der Bevölkerung der Ansicht, dass die Einführung des Gesetzes eine gute Massnahme war, darunter auch 80 % der Raucher. 98 %, darunter 94 % der Raucher, meinen, dass die Arbeitsplätze seit der Einführung des Gesetzes gesünder geworden seien. Eine rauchfreie Umgebung steigert die Lebensqualität.

3) Formulierung einer klaren Gesetzgebung

Vage formulierte Gesetze werden nicht eingehalten. Eine klare Gesetzgebung bedeutet unmissverständliche Formulierungen, eine eindeutige Festlegung des Inkrafttretens, klar sichtbare Zeichen sowie die eindeutige Festlegung von Bussen und klare Zuständigkeiten, um die Gesetzgebung durchzusetzen. Dabei ist eine Sensibilisierungskampagne über die neuen

gesetzlichen Bestimmungen von zentraler Bedeutung: Sie ist ein verhältnismässig kostengünstiges Instrument, mit dem die Kosten für die Durchsetzung reduziert werden können. Denn die effektive Umsetzung des Rauchverbots hängt in hohem Masse von der Selbstkontrolle ab.

4) Ein totales Verbot ohne Ausnahmen ist die beste Lösung

Es hat sich gezeigt, dass ein vollständiges Verbot leichter durchzusetzen ist als eine Einschränkung des Rauchens. Eine Einschränkung bedeutet, dass Rauchen in einigen Zonen gestattet, in anderen wiederum verboten ist. Dies erzeugt Verwirrung und führt zu Streitigkeiten zwischen Rauchern und Nichtrauchern. In Irland und Norwegen ist eine bessere Beachtung der Gesetze festzustellen, seitdem im Jahr 2004 ein vollständiges allgemeines Rauchverbot eingeführt wurde.

5) Unser Ziel ist eine umfassende Gesetzgebung für eine rauchfreie Umgebung

Ein umfassende Gesetzgebung für eine rauchfreie Umgebung bedeutet, dass das Rauchen am Arbeitsplatz, in Bars und Restaurants, in öffentlichen Gebäuden (einschliesslich Gesundheits- und Bildungseinrichtungen) sowie in öffentlichen Transportmitteln verboten ist. Eine Gesellschaft wird nicht über Nacht rauchfrei. Eine rauchfreie Arbeitsumgebung ist die wichtigste gesetzliche Massnahme. Eine rauchfreie Umgebung in öffentlichen Transportmitteln auf Kurzstrecken, wie in Bussen oder U-Bahnen, ist ohne Probleme einzuführen. Die schwerste Hürde ist die Durchsetzung der rauchfreien Umgebung in Bars. Sollte die Unterstützung für eine umfassende rauchfreie Umgebung zunächst zu schwach sein, ist zu überlegen, die Gesetze in Etappen einzuführen.

6) Verzicht auf Gesetze, die Rauchzonen beinhalten

Die Einrichtung von Rauchzonen ist ein vages und schwer durchzuführendes Konzept. Überdies bietet es keinerlei Gesundheitsschutz, da der Rauch aus der Raucherzone auch in die Nichtraucherzone dringt. Die beste Lösung ist ein totales Verbot. Sollte ein allgemeines Rauchverbot nicht durchführbar sein, bietet ein geschlossener Rauchraum eine Alternative zur Rauchzone. Die Eigenschaften dieses geschlossenen Raums sollten so definiert werden, dass die Entscheidung für diese Option eher die Ausnahme bleibt. In den Fällen, in denen das Rauchen in separaten Rauchräumen gestattet ist, sollten diese Räume zumindest klein gehalten und von den Nichtraucherräumen vollständig abgetrennt sein. Sie sollten über Wände vom Boden bis zur Decke verfügen und unter strikten Auflagen direkt nach aussen belüftet werden. Darüber hinaus dürfen Beschäftigte und Publikum nicht aufgefordert werden, diese Räume zu betreten, um dort ihre Arbeit auszuführen oder sie zu passieren. Auf diesen Grundsätzen basiert im Wesentlichen die Gesetzgebung in Italien, Malta und Schweden.

7) Vermeiden von Gesetzen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht durchgesetzt werden

Ein Gesetz für eine rauchfreie Umgebung muss ab dem ersten Tag seines Inkrafttretens beachtet werden. Wird die Gesetzgebung nicht bereits in ihrer ersten Woche durchgesetzt, werden Abweichungen und Missachtung vermutlich ein dauerhaftes Problem bleiben. Es ist einfacher, die Einhaltung eines Gesetzes zu gewährleisten, wenn dies von Anfang an durchgesetzt wird.

8) Einrichtung eines effektiven Systems zur Durchsetzung des Verbots

Die Durchsetzung hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie die Information über das effektive Inkrafttreten (die Bevölkerung muss sich bewusst sein, dass das Gesetz in Kraft tritt), die gute Beschilderung des Rauchverbots, die klare Formulierung der Gesetze (ist das Gesetz leicht verständlich und gut durchsetzbar), die Höhe der Bussen, die Information über die Höhe der Geldstrafen, die Information über das Beschwerdeverfahren (wie Telefonnummern), die Anzahl der Kontrollen und die Wahrscheinlichkeit, bei Zuwiderhandlung erappt zu werden.

9) Ein totales Rauchverbot am Arbeitsplatz, einschliesslich Bars und Restaurants, ist nur nach einem gründlichen Vorbereitungs- und Konsultationsprozess möglich

Einer der Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung ist die Haltung der Bevölkerung gegenüber einem gesetzlichen Rauchverbot. Die Unterstützung auf Seiten der Bevölkerung bildet die Voraussetzung für die Implementierung. Es wird empfohlen, Meinungsumfragen zur Schaffung einer rauchfreien Umgebung durchzuführen. Es bedarf eines gründlichen Vorbereitungs- und Konsultationsprozesses, der in Form einer öffentlichen und parlamentarischen Debatte stattfinden kann.

10) Proaktive und reaktive Medienstrategie

Um die Bevölkerung auf die eigene Seite zu bringen, ist eine langfristige Medienstrategie zu entwickeln, in deren Rahmen kontinuierlich neue Forschungsergebnisse und Informationen im Zusammenhang einer rauchfreien Umwelt herausgegeben werden, und die ein Medienteam umfasst, das in der Lage ist, rasch zu reagieren.

11) Vorbereitung auf eine starke gegnerische Front bei der Einführung einer Gesetzgebung für eine vollständig rauchfreie Umgebung

Gastgewerbe und Tabakindustrie behaupten von jeher, dass sich ein gesetzliches Rauchverbot in Restaurants und Bars negativ auf das Geschäft auswirken werde und dass mit Umsatzeinbussen und Entlassungen zu rechnen sei. Diese Behauptungen sind in keiner Weise belegt, können jedoch die öffentliche Meinung beeinflussen. Umfragen in Norwegen zufolge ist die Mehrheit der Bevölkerung der Ansicht, dass das Gesetz vor seiner Einführung mehr Probleme bereitet hat als nach dem Inkrafttreten.

12) Die Einführung einer Gesetzgebung für eine rauchfreie Umwelt fordert Geschlossenheit unter Gesundheitsinstitutionen

Die Gesundheitsinstitutionen und -organisationen müssen sich zu einer breiten Front zur Unterstützung einer Gesetzgebung für eine rauchfreie Umgebung zusammenschliessen. Ein solches Bündnis aus Unterstützungsinitiativen muss einen strategischen Plan mit einer klaren Botschaft entwickeln und mit einer Stimme sprechen.